

104

ein Objekt. Man hat, wenn ich das Stammwerk sollte nicht zu Ende führen können, da immerhin etwas zu bieten, wofür man schon geeignete Herren wird gewinnen können. Anders liegt es für die Fortsetzungsserie. Der Schriftleiter erhält auch da 10 RM pro Bogen, und es sollen 12 Bogen jährlich erscheinen. Das heißt er hat eine Jahreseinnahme von 120 RM von den "Denkmälern", ein Taschengeld. Ich habe auf jeden Versuch, die Stellung als Schriftleiter etwa mit Hilfe des R. I. zu einer irgendwie dauernd fundierten zu machen, vollständig verzichtet, glaube auch nicht, daß das R. I. unter den heutigen Umständen irgend welche Mittel dafür wird flüssig machen können. Ich habe auch nicht die Absicht, weiterhin etwa noch eigene Uebersetzungen für die Fortsetzung der "Denkmäler" zu liefern, was ja eine gewisse finanzielle Entschädigung sein könnte. Ein anderer Schriftleiter könnte vielleicht einmal diese Absicht haben, ich sehe meine weitere Tätigkeit an den "Denkmälern" als eine nahezu ehrenamtliche an. Ob man andere Herren dafür dann so ohne weiteres bereit findet, ist mir sehr viel weniger wahrscheinlich als daß man für das Stammwerk, wenn ich es sollte nicht zu Ende führen können, einen Nachfolger findet. Es ist nun m. E. folgendes zu bedenken.

Für das Stammwerk müßte ich Wert darauf legen, daß, wenn ich es sollte nicht zu Ende führen können, eine von mir bereits etwa geleistete Arbeit mit Durchsicht und Verbesserung von Manuskripten nicht ohne weiteres und restlos dem Nachfolger zu gute kommt, sondern das Redaktionshonorar von 10 RM pro Bogen, soweit ich die Arbeit der Durchsicht bereits geleistet habe, dann zwischen meinen Erben und meinem Nachfolger je zur Hälfte geteilt wird. Es scheint mir unbillig zu sein, daß für eine von mir geleistete Arbeit ausschließlich und vollständig mein Nachfolger honoriert wird.

Für die Fortsetzungsserie, die eine kleine redaktionelle Tätigkeit für 12 Bogen jährlich erfordert, scheint mir folgende Lösung möglich zu sein. Für die "Geschichtschreiber der deutschen Verzeit" haben Pertz, Dümmler, Wattenbach und andere Gelehrte der Monumenta jahrelang die betreuende Tätigkeit ausgeübt, sie dürften sie, soweit sie nicht etwa mit eigenen Uebersetzungen beteiligt waren, auch mehr oder weniger ganz ehrenamtlich ausgeübt haben. Es ist m. E. die Frage aufzuwerfen, ob nicht für diese Fortsetzungen erforderlichenfalls das Reichsinstitut und sein Leiter selbst direkt diese betreuende Tätigkeit übernehmen will und ein weiterer eigener Schriftleiter für die paar Bogen jährlich dann überhaupt noch erforderlich ist. Wenn Herr Professor Stengel sich dazu bereit erklärt, so wird auch sein Nachfolger dieses nebula officium nicht ablehnen können, und der Verlag, der sich doch grundsätzlich zur Zusammenarbeit mit dem R. I. bereit erklärt hat, kann doch da auch keine Einwendungen erheben. Ich sollte denken, daß bei einem ernstlichen Willen des Verlages zur Zusammenarbeit mit dem R. I. Schwierigkeiten da nicht bestehen und entstehen könnten, und daß das alles deutlich und annehmbar sein sollte. Sollte es auch auf diese Weise zu einer Einigung nicht kommen können, so muß ich mir weitere Entschlüsse vorbehalten.

Ich werde nun sofort oder baldigst im gleichen Sinne an Herrn Professor Stengel schreiben, ihm darlegen, wie ich die Dinge ansehe und ihn fragen, ob er im erforderlich werdenden Falle evtl. selbst die Betreuung der Fortsetzungsserie der "D." übernehmen will. Ich hoffe, daß auf diese Weise ein Abschluß endlich wird erzielt werden können.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener